



**sumia** Alterszentrum  
Sumiswald AG

# Geschäftsbericht 2016



# Rückblick

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
liebe Leserinnen und Leser

«Mir ist es hier wohl.» Mit dieser Aussage bestätigen viele Bewohnerinnen und Bewohner, dass nebst der guten Betreuung und Pflege auch die neuen Räumlichkeiten von sumia ihren Erwartungen und Ansprüchen entsprechen. Somit ist ein zentrales Ziel des Neubauprojektes erreicht und das Versprechen von Bauherrschaft und Architekten gegenüber der Öffentlichkeit eingehalten worden. Der Bau überzeugt durch die gewählten Proportionen und Materialien und fügt sich als schlichter Baukörper in die Landschaft ein. In den lichtdurchfluteten Räumen kommen die verwendeten natürlichen Rohstoffe zur Geltung. Die damit erzeugte Stimmung wird von Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch von vielen Besucherinnen und Besuchern positiv aufgenommen.

sumia verzeichnete im vergangenen Jahr viele Angehörigenbesuche und Familienanlässe, für welche die neuen Räumlichkeiten gewählt worden sind. Auch dies deuten wir als ein Zeichen für die freundliche Atmosphäre in sumia.

Dass der Bau von verschiedenen Fachleuten besucht und spontan als «gelungen» bezeichnet wird, erfreut alle für den Neubau Verantwortlichen.

## Bauabschluss

Das vergangene Jahr stand im Zeichen des Bauabschlusses und des Bezugs des neuen Gebäudekomplexes.

Bereits im März zügelten die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Schloss in den Neubau. Damit die nötigen Sanierungsmassnahmen im ALP möglich waren, mussten alle Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Leichtpflegeheims (ehemals ALP) für eine befristete Zeit ihr Zimmer gegen eines im Neubau tauschen. Erst Mitte September konnten in einer zweiten Umzugsphase alle ihre eigenen Zimmer beziehen. Dies war auch der Zeitpunkt, an welchem sumia den Standort altes Spital (aSpi) der DLZ Sumiswald AG übergab.

Dank guter Vorbereitung und Organisation verliefen die beiden Umzugsetappen reibungslos. Die grosse Mehrheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner wurden durch ihre Angehörigen beim Zügeln unterstützt. Ohne diese wertvolle Hilfe wäre eine so speditive «Züglete» nicht möglich gewesen. Zudem konnten wir auf den Einsatz von Zivilschutzleistenden und unserer Freiwilligenorganisation IDEM zurückgreifen, die uns tatkräftig zur Seite standen.

Während der gesamten Bauphase traf sich die Baukommission regelmässig einmal im Monat, um wichtige Bauentscheide zu fällen und an den Verwaltungsrat zu rap-





portieren. Das enge Zusammenspiel von Baukommission, Bauleitung, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat war eine wichtige Voraussetzung, um breit abgestützte Entscheide zu fällen, diese rasch umzusetzen und damit zu einem effizienten Baufortschritt beizutragen. Am 9. November konnte die Baukommission nach Vorliegen der provisorischen Bauabrechnung aufgelöst werden.

Das konsequent umgesetzte Kostenmanagement war Garant dafür, dass der Kostenvoranschlag eingehalten und die Reserven nicht aufgebraucht werden mussten. Dank des strengen Sparregimes konnten während der Bauphase nützliche Mehrinvestitionen in der Höhe von ca. 1,6 Millionen Franken getätigt werden. Alle zusätzlichen Investitionen hatten zum Ziel, entweder in den nächsten Jahren anstehende Sanierungsmassnahmen im Altbau vorzuziehen oder durch effizientere Abläufe die Betriebskosten langfristig zu reduzieren. Details finden Sie auf Seite 12 dieses Geschäftsberichtes.

### Anlässe

Noch vor der ersten Umzugsphase fand am 11. Februar das Personalfest in den neuen Räumlichkeiten statt. Die Küchenmannschaft konnte an diesem Anlass erstmals ihr Können unter Beweis stellen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der hochstehenden Qualität unserer Küche überzeugen.

Kurz darauf folgten die Unternehmeranlässe, an welchen die am Bau beteiligten Firmen ihre Kunden im Sinne einer PR-Aktion zu einem Galadinner einladen konnten. Für jeden Platz bezahlten die Unternehmer einen entsprechenden Beitrag, sodass die Anlässe selbsttragend durchgeführt werden konnten. Mehr als 160 Personen nahmen an den beiden Abendveranstaltungen teil und liessen sich durch die Küchenbrigade von sumia verwöhnen.

Dank der Unterstützung des Staatsarchivs und des Kornhausforums Bern konnte in den Monaten Februar bis Mai in sumia eine bisher einmalige Fotoausstellung realisiert werden. Zum Thema «Sumiswald 1962/63» porträtierten die beiden Fotografen Fredo Meyer-Henn und Walter Studer das Leben von Sumiswald in qualitativ hochstehenden Schwarz-Weiss-Aufnahmen. Eine Auswahl von rund 100 Fotos wurde nach über 50 Jahren in den neuen Räumlichkeiten von sumia erstmals einer grösseren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Anschliessend wanderte die Ausstellung weiter in das Kornhausforum Bern.

Mit dem Tag der offenen Tür ermöglichte sumia am 21. und 22. Mai einem breiten Publikum den Einblick in das neue Alterszentrum. Rund 3000 Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, einen Blick in den neuen Gebäudekomplex zu werfen. An über zwanzig von unseren Lieferantinnen und Lieferanten betriebenen Ständen konnten sich die Leute verpflegen. Das Wetterglück steuerte seinen Teil zum guten Gelingen dieses Anlasses bei.

All die Aktivitäten haben die Betriebsrechnung von sumia nicht belastet, sondern im Gegenteil einen positiven Beitrag an unsere Rechnung geleistet.

Der Umzug und die Einweihungsfeierlichkeiten fanden bei den lokalen Medien grosses Gehör. Mehr als zwanzig Artikel und Pressemitteilungen wurden im Verlauf des Jahres über sumia verfasst und die Zusammenarbeit mit den Pressevertretern gestaltete sich in jeder Hinsicht konstruktiv und vertrauensvoll.

### Finanzen

Finanziell mussten gleich mehrere Herausforderungen parallel gemeistert werden: Während der Provisoriumsphase in den Sommermonaten sank die Bettenbelegung und gleichzeitig reduzierte sich der Pflegegrad. Dies führte zu einem Personalüberhang im Pflegebereich. Gleichzeitig mussten aufgrund der Umzüge und zahlreicher gesundheitlich bedingter Personalausfälle viele Überstunden erbracht werden. Als Folge davon überstieg der Personalaufwand die budgetierten Zahlen. Da sumia seit dem Umzug selber eine Küche betreibt, hat sich der Stellenplan um die Anzahl Mitarbeitende in der Küche erhöht. Im Gegenzug werden seit März 2016 keine Küchenleistungen mehr vom DLZ bezogen. Mit dem rigorosen Stellenmanagement und einer prak-



tisch vollen Auslastung im vierten Quartal konnte die Betriebsrechnung stabilisiert werden. sumia schliesst das anspruchsvolle Jahr 2016 mit einem Ertrag von CHF 13 665 841.– und einem Aufwand von CHF 12 195 089.– ab und weist einen Betriebsgewinn nach Abschreibungen, Finanzaufwand und Auflösung von Rückstellungen für Mobilien und Gebäude von CHF 137 971.– aus.

Es bedarf weiterhin grossen Anstrengungen, um die Finanzen im Griff zu behalten.

Die Aktion «alternative Mittelbeschaffung» verfolgte die Absicht, zusätzliche finanzielle Mittel zu generieren. Dafür stellte sich aus jeder Trägergemeinde eine Person als Botschafterin bzw. Botschafter zur Verfügung. Dank grossem Einsatz und breitem Beziehungsnetz gelang es, mehr als CHF 150 000.– zu sammeln, die dem Bau und Betrieb von sumia in verschiedener Hinsicht zugute kamen. Die regelmässigen Treffen der Botschafterinnen und Botschafter fanden bis zur zweiten Umzugsphase statt und wurden danach aufgehoben.

### Organisation

Der Verwaltungsrat tagte quartalsweise und wurde im Monatsrhythmus über die aktuellen Finanzkennzahlen informiert. Wichtige betriebliche Entscheidungen wurden dem Verwaltungsrat umgehend mitgeteilt und wo nötig auf dem Zirkularweg genehmigt. Nebst dem Bauprojekt befasste sich der Verwaltungsrat schwergewichtig mit der Überführung der Pensionskasse in ein eigenes Vorsorgewerk. Details dazu finden Sie auf Seite 12. Alle Entscheide des Verwaltungsrates sind protokollarisch festgehalten und entsprechend dokumentiert worden.

Die Geschäftsleitung tagte jede zweite Woche und hielt ihre Beschlüsse ebenfalls protokollarisch fest. Monatlich berief der Geschäftsführer alle Mitglieder der Kaderstufe 2 zu einer Sitzung ein, an welcher wichtige betriebliche Vorgänge besprochen und entschieden wurden.

Mit dem monatlich erschienenen Infobulletin wurden alle Mitarbeitenden regelmässig und zeitnah über das Geschehen in sumia informiert. Bewohnerinnen und Bewohner erhielten wichtige Informationen quartalsweise schriftlich zugestellt.

Anlässlich des Strategieworkshops vom 21. September reflektierten Verwaltungsrat und Kader die Strategie von

sumia, analysierten das SWOT-Profil und bildeten daraus die strategischen Ziele für die kommenden Jahre in Form einer Roadmap. In einem nächsten Schritt formulierte die Geschäftsleitung die Jahresziele auf Unternehmensebene, die im kommenden Jahr in den verschiedenen Bereichen umgesetzt werden.

### Dank

Die engagierte, kritische und zugleich vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der strategischen und operativen Leitung von sumia stellte die Basis für eine effiziente Betriebsführung und eine durch gegenseitige Achtung geprägte Unternehmenskultur dar. Ganz entscheidend zum Gelingen haben Geschäftsleitungsmitglieder, Kader und alle Mitarbeitenden beigetragen, die sich mit Leib und Seele für sumia und unsere Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt haben. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Der Dank richtet sich aber auch an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, an die Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige. Nur mit viel Verständnis und Entgegenkommen aller Beteiligten war es möglich, eine reibungslose Überführung in das neue Alterszentrum zu gewährleisten.

Enrico Casanovas  
Verwaltungsratspräsident

Patrik Walther  
Geschäftsführer



# Bereich Betreuung und Pflege

Am 29. Februar wurde der Demenzbereich als erste Wohngruppe im Neubau in Betrieb genommen. Um möglichst rasch zu einem ruhigen Tagesablauf zu finden, wurden die 19 Bewohnerinnen und Bewohner alle zusammen an einem Tag gezügelt.



Hauptkriterien für die Zuordnung in die Demenzwohngruppe waren zeitliche und örtliche Desorientierung sowie emotionale Überreaktion. In der geschlossenen Abteilung finden die Bewohnerinnen und Bewohner Sicherheit und eine auf ihre individuellen Bedürfnisse angepasste Tagesstruktur. Wichtig ist auch, dass das oft grosse Bewegungsbedürfnis mit möglichst wenig Einschränkungen ausgelebt werden kann, indem die Menschen frei herumspazieren können, ohne sich zu verlaufen oder zu gefährden. Genau das konnte mit der geschützten Wohngruppe und dem dazugehörigen Garten erreicht werden.

Alle Mitarbeitenden der Demenzwohngruppe haben sich bewusst und freiwillig für diese Tätigkeit entschieden, denn der Umgang mit kognitiv schwer beeinträchtigten Menschen bedingt seitens der Mitarbeitenden viel Einfühlungsvermögen, Geduld und eine ruhige Arbeitsweise. Im ersten Betriebsjahr konnte das der Demenzwohngruppe zugrunde liegende Konzept in vielen Teilen umgesetzt werden. Sehr wichtig ist, dass wir die Rahmenbedingungen fortlaufend den aktuellen Gegebenheiten unserer Bewohnerinnen und Bewohner anpassen. So haben wir beispiels-

weise die Demenzwohngruppe von 19 Bewohnern auf zwei Wohngruppen unterteilt.

Die verschiedenen Umzugsphasen verliefen ruhig und problemlos. Dies war nur möglich dank der reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Angehörigen. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hatte eine Begleitperson aus der eigenen Familie oder Unterstützung vonseiten unserer freiwilligen Helferinnen und Helfer von IDEM. Während wir bisher Wohneinheiten von über 40 Bewohnerinnen und Bewohnern betrieben, sind diese im Neubau auf insgesamt 22 Bewohnerinnen und Bewohner pro Wohngruppe reduziert worden. Aus diesem Grund wurden die Pflgeteams neu zusammengesetzt und organisiert. Pflegeprozesse wurden angepasst und über alle Häuser identisch festgelegt, sodass das Personal bei Bedarf problemlos auf anderen Wohngruppen eingesetzt werden kann.

Trotz der grossen Unruhe, die durch die Umzüge und die neuen Teamzusammensetzungen bedingt war, blieb die Personalfuktuation erfreulich tief. Wir deuten dies als Zeichen dafür, dass es uns gelungen ist, auch in dieser Umbruchphase und den grossen Umstrukturierungen eine von Anstand und Fairness geprägte Personalkultur zu pflegen.

Hinsichtlich der Personaleinsatzplanung arbeiten wir erfolgreich daran, einen adäquaten Skills- und Grademix umzusetzen, indem jede Fachperson ihrem Bildungsstand entsprechend geplant wird. Nur auf diese Weise ist es möglich, dem Personalengpass – insbesondere auf Stufe höhere Fachschule – zu begegnen und die Mitarbeitenden in summa mit grösstmöglicher Wirkung einzusetzen.

An dieser Stelle an alle Mitarbeiter meinen herzlichsten Dank für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner.



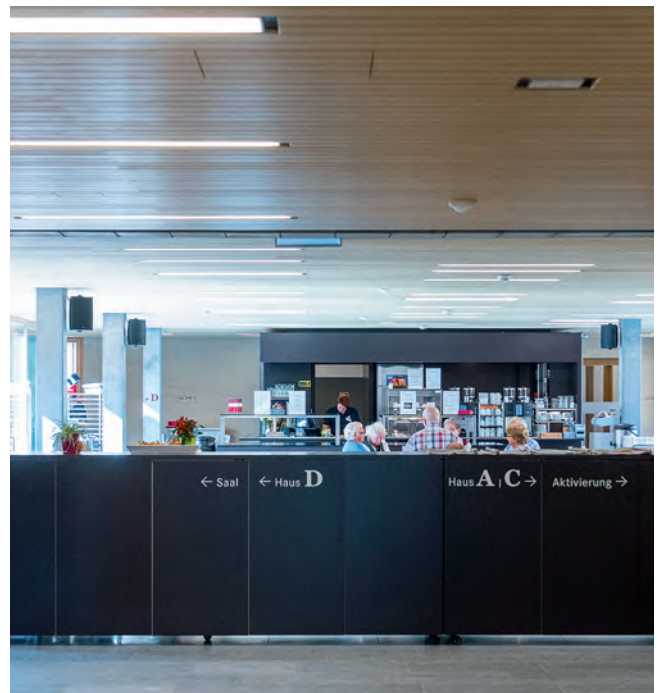
Renate Pauli,  
Leitung  
Betreuung und Pflege

# Facility Management

Mit grosser Freude durften wir zu Beginn des Kalenderjahrs die neu gebaute Kücheninfrastruktur in Betrieb nehmen und Anfang Februar begrüsst wir die neuen Küchenmitarbeitenden von sumia. Das gesamte Team hat sich sehr schnell gefunden und arbeitete von Beginn weg hoch motiviert. Im ersten Betriebsmonat wurde fleissig eingeräumt, getestet, in der Bedienung der Geräte geschult, die Ablauforganisation umgesetzt und gleichzeitig wurden drei Bankett-Grossanlässe bewältigt. So war die Küche auf Anfang März 2016 bereit, die gesamte Bewohner- und Cafeteria-Verpflegung sowie die Produktion der Spitex-Mahlzeiten zu übernehmen. Ab Anfang Juli bis Mitte Dezember 2016 versorgten wir zudem das Dienstleistungszentrum Sumiswald AG mit Mahlzeiten aus unserer Küche. Bis zur ersten Umzugsphase im März nahm die Restauration die neuen Speiseräume auf den Wohngruppen und die neu geschaffene Cafeteria im Haus B in Betrieb. Eine freudvolle Aufgabe, die mit viel Engagement und Herzblut gelöst wurde. Ab dem ersten Betriebstag wurden allen Gästen sorgfältig zubereitete, geschmacklich abgestimmte und qualitativ hochstehende Mahlzeiten serviert.

Das Hausdienst-Team war vor und während der Umzugs- sowie Inbetriebnahmephase im Vorder- und Hintergrund stark gefordert. Die neue Infrastruktur musste auf die Zügeltermine hin eingerichtet und sauber bereitstehen. Die Schlüsselverwaltung musste aufgearbeitet sein, um allen Mitarbeitenden und Bewohnern am entsprechenden Bezugstag den Zugang zu gewährleisten. Diese Aufgaben wurden von allen Beteiligten umsichtig, engagiert, unkompliziert und mit viel Ausdauer gelöst sowie mitgetragen. Nahtlos an die Inbetriebnahme im März beziehungsweise September mussten das Schloss sowie das alte Spital ausgeräumt, aufgeräumt, gereinigt und wo nötig instand gestellt werden. Viele Arbeitsstunden wurden geleistet, um die beiden Gebäude gemäss den vereinbarten Standards erfolgreich den Eigentümern zurückzugeben. Seit Abschluss der zweiten Zügelphase im Herbst ist der Hausdienst mit der Implementierung der gesamten Reinigungsorganisation gemäss den vereinbarten Standards und Räumlichkeiten beschäftigt.

In der Wäscherei hatte die Inbetriebnahme des Neubaus keinen direkten Einfluss auf den organisatorischen Tagesablauf. Vielmehr gab es neue logistische Fragen, die



im Vorfeld und während der eigentlichen Zügelphase zu beantworten waren. Es gab neue Bezugs- und Lieferstellen für die Betriebs- sowie Bewohnerwäsche. Es galt, die allgemeine Wäscheverteilung auf die neue Infrastruktur anzupassen und die Bewohnerwäsche neu zu beschriften. Das Wäscherei-Team ist seit der Umzugsphase zusätzlich für die Sauberwäsche-Verteilung zuständig.

Rückblickend war das Jahr 2016 im Bereich Facility Management eine grosse Herausforderung, die dem Personal viel abverlangte, aber von allen höchst professionell, mit viel Engagement und Freude gelöst wurde.



Cécile Gut,  
Leitung  
Facility Management



# Bau und Umzug

Die Arbeiten am Neubau waren bereits Ende 2015 abgeschlossen, sodass in den Monaten Januar und Februar 2016 die Mängelbehebung vorgenommen werden konnte. Somit waren anfangs März 85 neue Zimmer bezugsbereit und wir hatten den grossen Vorteil, dass bereits bei der ersten Umzugsphase die Funktionstauglichkeit aller technischen Installationen gewährleistet war.

Ab April begannen die Sanierungsarbeiten im Haus A, welche sich bis in den Sommer hineinzogen. Sehr aufwendig gestalteten sich die Erdbebenertüchtigungsmassnahmen, die eine zwingende Auflage bei der Sanierung darstellten. Mittels massiven Betonscheiben mussten alle Stockwerke miteinander verbunden und somit das gesamte Gebäude versteift werden. Allein diese Massnahme kostete CHF 760 000.-. Obwohl schriftlich zugesichert, ist es noch unsicher, ob sich der Kanton an diesen Kosten beteiligt. Insgesamt beliefen sich die Sanierungsarbeiten im Haus A auf rund CHF 4,5 Millionen. Dabei wurden Massnahmen umgesetzt, damit das Haus für weitere 15 bis 20 Jahre betrieben werden kann. Während in den Bewohnerzimmern eine einfache Sanierung stattfand, gab es im Erdgeschoss grössere

Eingriffe, um die Andockung an den Neubau und den neuen Haupteingang gegen das Dorf hin zu ermöglichen.

Auch die durch die Erbebensanierung veränderten Grundrisse lösten teure Anpassungen aus.

Im Verlaufe der Bauzeit konnten grössere Bauherrenmutationen vorgenommen werden, die zu einer qualitativen Verbesserung des ursprünglichen Projektes geführt haben, teilweise aber auch Bedingung waren, um überhaupt die behördliche Baubewilligung zu erhalten.

Trotz diesen Massnahmen wurde der Kostenvoranschlag von 39 970 000.- um rund CHF 400 000.- unterschritten.

Die zweite Umzugsphase fand anfangs September 2016 statt. Noch einmal gab es über achtzig Zügelbewegungen: Alle 45 renovierten Zimmer im Haus A wurden neu belegt und die Bewohnerinnen und Bewohner des alten Spitals durften umziehen.

Nur dank dem grossen Einsatz vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer sowie der beeindruckenden Unterstützung seitens der Angehörigen verlief auch die zweite Zügelphase planmässig und reibungslos.

Zusammengefasst wurden im Bauverlauf zusätzlich folgende Verbesserungen umgesetzt:

	Massnahmen	Kosten insgesamt
Bewohnerzimmer/Abteilungen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schiebetürschränke im Bad</li><li>- Schalldichte Trennwände zwischen Ehepaarzimmern</li><li>- Zusätzliches Parkett</li><li>- Einbauregale</li></ul>	360 000.00
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einbau Leitsystem</li><li>- KNX in Küche</li><li>- Audioanlage im Saal</li><li>- Flachdachsanierung Haus A</li><li>- IT-Infrastruktur</li><li>- Schliessenanlage Haus A</li></ul>	770 000.00
Perimetererweiterung	<ul style="list-style-type: none"><li>- Projektanpassung mit neuer Zufahrt</li><li>- Umgebungsbeleuchtung</li><li>- Velounterstand</li></ul>	430 000.00
<b>Total</b>		<b>1 660 000.00</b>





# Pensionskasse

sumia ist bei der Vorsorgestiftung Previs BVG-versichert. Da das Verhältnis zwischen Erwerbstätigen und Rentnern in sumia erheblich besser ist als dasjenige bei der Gesamtvorsorgestiftung Previs (sumia: 77,8 : 22,2; Previs gesamt: 51,5 : 48,6), drängte sich eine Anpassung unseres Versicherungsmodells auf. Seit 2016 bietet Previs für Betriebe wie sumia Sparpläne in einem eigenen Vorsorgewerk an. Nach eingehender Analyse und breit abgestützter Beratung hat sich der Verwaltungsrat von sumia entschieden, ab 2017 ein solches Vorsorgewerk namens «Entreprise» innerhalb von Previs zu führen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung sind überzeugt, mit dieser Entscheidung dazu beizutragen, dass die Mitarbeitenden von sumia eine zeitgemässe

Pensionskassenlösung behalten. Da Previs zurzeit eine Unterdeckung von rund 4 % aufweist, muss sumia innerhalb der nächsten Jahre die Deckungslücke von rund CHF 450 000.– ausfinanzieren. Für die Mitarbeitenden ändert sich nichts, denn Ansprechpartnerin ist auch weiterhin Previs, und auch die Sparpläne bleiben gleich. Einzige Bedingung war, dass sumia eine Vorsorgekommission mit paritätischer Zusammensetzung gründete. Die Kommission setzt sich aus Sarah Gellert und Peter Wüthrich (Arbeitnehmerseite) sowie aus Renate Pauli und Patrik Walther (Arbeitgeberseite) zusammen. Die Geldanlagen erfolgen wie bisher über die Anlagekommission von Previs.



# Dank

Trotz anspruchsvollen Rahmenbedingungen ist es den Mitarbeitenden aller Bereiche mit grossem Einsatz gelungen, die Weiterentwicklung von sumia zu ermöglichen. Innerhalb kürzester Zeit kehrte nach den beiden Umzügen wieder Ruhe ein und erfreulich rasch organisierten sich die neu zusammengesetzten Teams in einer effizienten Weise. Stets stand das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner im Zentrum. Diese vielschichtige und herausfordernde Arbeit war nur mit einer engagierten, gut ausgebildeten Crew möglich, die sich mit sumia identifiziert und bereit ist, weit mehr als das Normale zu leisten, und mit Kopf, Hand und Herz für sumia einsteht. Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Dank geht auch an alle freiwilligen IDEM-Mitarbeitenden (im Dienste eines Mitmenschen), die im Rahmen der Umzugsarbeiten enorm viel leisteten und nie müde wurden, sich für unsere Bewohnerinnen und Bewohner nach Kräften einzusetzen.

Ebenfalls zu erwähnen gilt es die Partnerorganisation DLZ, die für sumia in einem treuhänderischen Mandat die Buchhaltung führt, den EDV-Support gewährleistet und einen Grossteil der Bewohner- und Personaladministration erledigt.

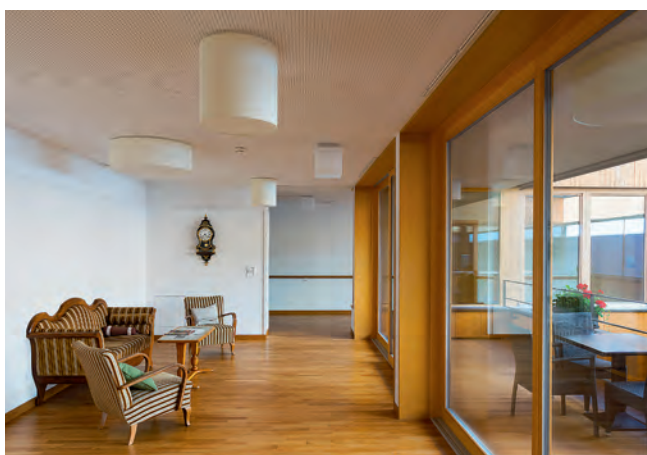
Auch den Botschafterinnen und Botschaftern aus den Trägergemeinden sowie den Mitgliedern der Baukommission gilt ein grosser Dank. Kritisch, engagiert und der Sache von sumia verpflichtet haben sie sich für das Unternehmen und unsere Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt.

Im Weiteren geht ein Dank an folgende Institutionen und Organisationen:

- Vereine, Freiwillige, Spenderinnen und Spender, die sumia in irgendeiner Form unterstützt haben
- Rotkreuz-Fahrdienst
- Alle Trägergemeinden und gleichzeitig Aktionäre von sumia
- Gemeindepfarrer und Seelsorger
- Kirchgemeinde Sumiswald
- Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF/ALBA) des Kantons Bern

Wir danken zudem allen beteiligten Baufirmen.

Auch allen hier nicht aufgelisteten Personen und Organisationen, welche sumia in irgendeiner Form unterstützt haben, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.



<b>Erfolgsrechnung 2016</b>	<b>Ziffer Anhang</b>	<b>Rechnung 2015</b>	<b>Budget 2016</b>	<b>Rechnung 2016</b>
<b>1.1. 2016 bis 31.12. 2016</b>				
<b>Betriebserträge</b>				
Ertrag aus Pflege und Betreuung		11 242 102.00	11 180 000.00	11 281 043.00
Ertrag Infrastrukturleistungen		1 463 396.00	1 400 000.00	1 425 501.00
Übrige Erträge		467 563.00	608 000.00	959 297.00
<b>Total Betriebserträge</b>		<b>13 173 061.00</b>	<b>13 188 000.00</b>	<b>13 665 841.00</b>
<b>Betriebsaufwand</b>				
Personalaufwand		-8 439 248.00	-8 908 000.00	-9 455 161.00
Übriger betrieblicher Aufwand		-3 179 884.00	-2 543 500.00	-2 739 928.00
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>-11 619 132.00</b>	<b>-11 451 500.00</b>	<b>-12 195 089.00</b>
<b>Betriebsergebnis 1 (EBITDA)</b>		<b>1 553 929.00</b>	<b>1 736 500.00</b>	<b>1 470 752.00</b>
Abschreibungen		-1 234 394.00	-1 040 000.00	-1 403 004.00
Auflösung von Rückstellungen für zukünftige Abschreibungen	4b	-262 523.00	125 000.00	215 903.00
Auflösung von Rückstellungen aus Betriebsmitteln	4a	183 521.00	0	256 997.00
<b>Betriebsergebnis 2 (EBIT)</b>		<b>240 533.00</b>	<b>821 500.00</b>	<b>540 648.00</b>
Finanzertrag		658.00	4 000.00	429.00
Finanzaufwand		-1 340.00	-410 000.00	-403 105.00
Finanzergebnis		-682.00	-406 000.00	-402 677.00
<b>Betriebsergebnis 3 (EBT)</b>		<b>239 851.00</b>	<b>415 500.00</b>	<b>137 971.00</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag	3	3 338.00	0	0
<b>Unternehmensergebnis vor Veränderungen Fonds</b>		<b>243 188.00</b>	<b>415 500.00</b>	<b>137 971.00</b>
Veränderungen Fonds	5	-1 152.00	0	0
<b>Unternehmensergebnis nach Veränderungen Fonds</b>		<b>242 036.00</b>	<b>415 500.00</b>	<b>137 971.00</b>

Bilanz		Schlussbilanz per 31.12.2016		Schlussbilanz per 31.12.2015	
<b>Aktiven</b>					
<b>Umlaufvermögen</b>					
Flüssige Mittel			1 286 497.00		1 868 930.00
Forderungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Delkredere	1 566 347.00 -95 591.00	1 470 757.00		1 452 480.00	
Forderungen aus Kantonsbeiträgen		0		18 160.00	
Übrige kurzfristige Forderungen		38 445.00	1 509 202.00	17 410.00	1 488 050.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen			25 069.00		41 219.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>			<b>2 820 769.00</b>		<b>3 398 199.00</b>
<b>Anlagevermögen</b>					
Finanzanlagen			10 950.00		10 950.00
Sachanlagen					
Mobile Sachanlagen		68 079.00		88 284.00	
Immobilie Sachanlagen		36 579 903.00	36 647 982.00	30 953 911.00	31 042 195.00
<b>Total Anlagevermögen</b>			<b>36 658 932.00</b>		<b>31 053 145.00</b>
<b>Total Aktiven</b>			<b>39 479 701.00</b>		<b>34 451 343.00</b>

		Ziffer-Anhang			
<b>Passiven</b>					
<b>Fremdkapital</b>					
Kurzfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		691 709.00		1 440 907.00	
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären		0		5 142.00	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		127 670.00		124 247.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen		190 597.00	1 009 977.00	164 742.00	1 735 038.00
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten					
Darlehen von übrigen Dritten			27 000 000.00		21 000 000.00
Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten					
Darlehen von Aktionären			675 000.00		600 000.00
Rückstellungen Erneuerungen Mobilien / Gebäude	4		5 269 239.00		5 731 777.00
<b>Total Fremdkapital</b>			<b>33 954 216.00</b>		<b>29 066 814.00</b>
<b>Eigenkapital</b>					
Aktienkapital			240 000.00		240 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven			130 000.00		130 000.00
Bilanzgewinn					
Gewinnvortrag		4 820 394.00		4 578 358.00	
Jahresergebnis		137 971.00	4 958 366.00	242 036.00	4 820 394.00
Fondskapitalien (inkl. Spenden)	5		197 119.00		194 134.00
<b>Total Eigenkapital</b>			<b>5 525 485.00</b>		<b>5 384 529.00</b>
<b>Total Passiven</b>			<b>39 479 701.00</b>		<b>34 451 343.00</b>

# Anhang zur Jahresrechnung

	31.12.16 Fr.	Vorjahr Fr.
<b>1. Bewertungsgrundsätze</b> Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationsrechts (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.		
<b>2. Umstellung Gliederung Bilanz und Erfolgsrechnung</b> Aufgrund der neuen Rechnungslegungsvorschriften haben sich bei der Bilanz und der Erfolgsrechnung Änderungen bei der Gliederung ergeben. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.		
<b>3. Erläuterungen zu ausserordentlichem, einmaligem oder periodenfremdem Aufwand oder Ertrag</b> Schenkung des Vermögens der liquidierten Stiftung Alters- und Leichtpflegeheim Sumiswald <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernahme Restbetrag aus endgültigem Vollzug der Stiftungsliquidation</li> </ul>		
		3 337.80
<b>4. Entwicklung der Rückstellungen für Erneuerungen Mobiliar und Gebäude</b>		
<b>4a Rückstellungen aus Betriebsmitteln</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stand Jahresanfang</li> <li>• Einlage in Rückstellung (Übriger betrieblicher Aufwand)</li> <li>• Bezug aus Rückstellung (Direktabschreibungen)</li> <li>• Stand am Jahresende</li> </ul>	1 225 122.91 10 362.05 -256 996.90 978 488.06	1 176 568.76 232 075.00 -183 520.85 1 225 122.91
<b>4b Rückstellungen aus Infrastrukturbeiträgen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stand Jahresanfang</li> <li>• Einlage in Rückstellung</li> <li>• Bezug aus Rückstellung</li> <li>• Stand am Jahresende</li> </ul>	4 506 653.95 0.00 -215 903.10 4 290 750.85	4 244 131.35 262 522.60 0.00 4 506 653.95
<b>Total Rückstellungen Mobiliar und Gebäude</b>		
	5 269 238.91	5 731 776.86
<b>5. Entwicklung der Fondskapitalien (inkl. Spenden)</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stand Jahresanfang</li> <li>• Fondseinnahmen</li> <li>• Fondsausgaben</li> <li>• Stand am Jahresende</li> </ul>	194 134.49 3 438.30 -453.80 197 118.99	192 982.59 8 168.90 -7 017.00 194 134.49
<b>6. Brandversicherungswert der Anlagen</b> Brandversicherungswert der Sachanlagen (ausschliesslich Mobiliar und Einrichtungen) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebäudeversicherung ehemaliges ALP</li> <li>• Bauversicherung Neubau SumiA</li> </ul>		
	14 000 000.00 29 295 000.00	14 000 000.00 29 295 000.00
<b>7. Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven</b> Buchwert der immobilien Sachanlagen		
	36 579 902.50	30 953 910.50
<b>8. Vollzeitstellen</b>		
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	117	105
Anzahl Vollzeitstellen per Stichtag 31.12.2015	115	103



# Bericht der Revisionsstelle



An die Generalversammlung der  
**Alterszentrum Sumiswald AG, Sumiswald**

GFELLER + PARTNER AG

## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Alterszentrum Sumiswald AG für das am 31. Dezember 2015

Für die Jahresrechnung bestanden

**ALT!**

Revision. Danach ist keine wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung festgestellt. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und Prüfungen der Unterlagen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Bern, 26. Februar 2016  
PS/5

GFELLER + PARTNER AG

Peter Schmid  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Rudolf Mählig  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugelassener Revisionsexperte

### Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

# Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember 2015

## Antrag des Verwaltungsrates

	31.12.15 Fr.	Vorjahr Fr.
Vortrag vom Vorjahr	4 578 358.00	3 291 115.00
Jahresergebnis	242 036.00	1 287 243.00
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>4 820 394.00</b>	<b>4 578 358.00</b>
Zuweisung an gesetzliche Reserve	0.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	4 820 394.00	4 578 358.00
<b>Total</b>	<b>4 820 394.00</b>	<b>4 578 358.00</b>

## Die wichtigsten Kennzahlen: Personelles

Stand 31.12.	2015	2016
Mitarbeitende Total	170 Personen	186 Personen
100%-Stellen:	103,06	116,70
B & P:	99 Personen	103 Personen
FM	60 Personen	72 Personen
Technischer Dienst	3 Personen	3 Personen
Verwaltung	3 Personen	3 Personen
Bildung	1 Person	1 Person
Aktivierung	4 Personen	4 Personen
Austritte	24 Personen	39 Personen
Eintritte	21 Personen	52 Personen

### Jubiläen

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten im vergangenen Jahr ein Jubiläum feiern, zu welchem ihnen sumia herzlich gratuliert:

### 30 Jahre:

Margrit Müller-Kohler (Pflege)

### 25 Jahre:

Slavica Radosavlievic-Kostic (Hausdienst)

### 15 Jahre:

Susanne Bärtschi-Moser (Pflege)  
Refije Ramadani (Verpflegung)  
Annemarie Krähenbühl-Schütz (Pflege)

### 10 Jahre:

Magdalena Bärtschi-Brand (Pflege)  
Annemarie Pfäffli-Moser (Verpflegung)  
Ruth Waeber (Verpflegung)  
Cornelia Uebersax-Hulliger (Wäschereiversorgung)

### 5 Jahre:

Michael Ettl (Pflege)  
Vonese Ramadani-Kabashi (Pflege)  
Eveline Kühni (Pflege)  
Sarah Gellert (Sekretariat)  
Ruth Schütz (Verpflegung)  
Daniela Jörg (Hausdienst)  
Beatrice Wisler (Pflege)  
Rahel Lanz (Hausdienst)  
Ursula Schenk (Pflege)  
Christine Müller (Pflege)  
Eduard Graf (Wäschereiversorgung)

# Die wichtigsten Kennzahlen: Bewohner

Statistik	2015			2016
	ALP	aSpi	Schloss	sumia
<b>Verfügbare Betten</b>	46	42	42	130
<b>Kurzzeitaufenthalte (Gäste)</b>	4	16	20	23
<b>Total Pflagetage</b>	16904	15099	13952	45950
<b>Total Belegungstage</b>	17003	15311	14101	46509
<b>Durchschnittsbelegung in %</b>	99,11%	99,88%	91,98%	97,75%
<b>Durchschnittliche Pflegestufen nach RAI</b>	4,97	6,53	6,34	5,84
<b>Anzahl Bewohner Stand 1.1.</b>				
Frauen	40	30	28	94
Männer	7	12	12	32
Total	47	42	40	126
<b>Eintritte</b>				
Frauen	12	21	29	53
Männer	1	26	10	21
Total	13	47	39	74
<b>Austritte (inkl. Todesfälle)</b>				
Frauen	12	13	18	55
Männer	1	17	4	17
Total	13	30	22	72
<b>Todesfälle</b>				
Frauen	6	9	13	31
Männer	0	9	6	11
Total	6	18	19	42
<b>Anzahl Bewohner Stand 31.12.</b>				
Frauen	40	29	26	92
Männer	7	12	12	36
Total	47	41	38	128
<b>Durchschnittsalter Stand 31.12.</b>				
Frauen	86,89	85,47	87,82	87,04
Männer	86,46	83,3	83,97	84,33
Durchschnitt	86,83	84,84	86,6	86,28

# Verwaltung und Geschäftsleitung

## Verwaltungsrat

Name	Funktion	Amtsaufnahme	Bemerkungen
Enrico Casanovas	Verwaltungsratspräsident	24.6.2009	Jährliche Wiederwahl
Katrin Loosli	Stv. VR-Präsidentin	24.6.2009	Jährliche Wiederwahl
Daniel Krebser	Verwaltungsrat	24.6.2009	Jährliche Wiederwahl
André Streit	Verwaltungsrat	24.6.2009	Jährliche Wiederwahl

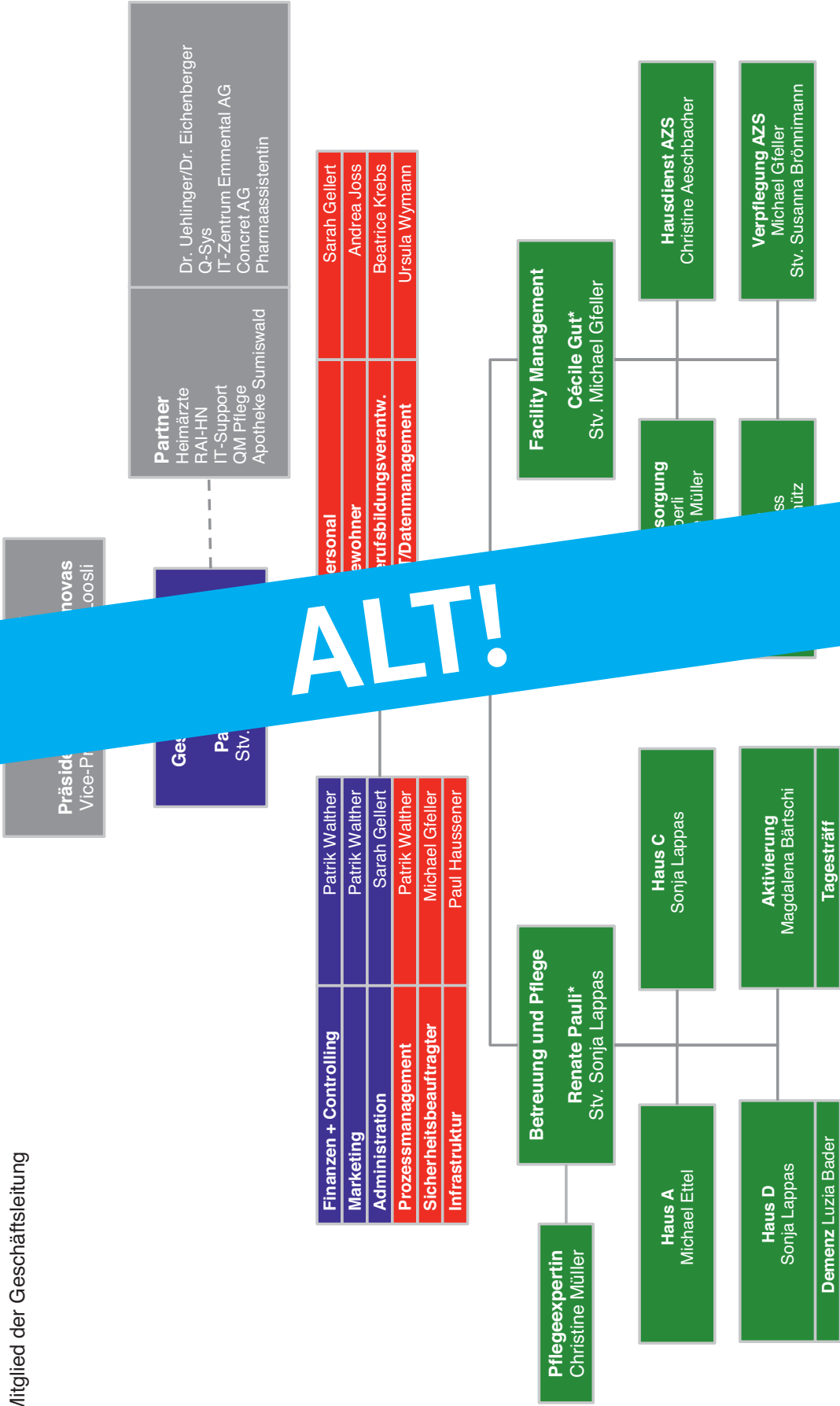
## Geschäftsleitung

Name	Jahrgang	Funktion	Amtsaufnahme
Patrik Walther	1966	Geschäftsführer	1.8.2012
Renate Pauli	1960	Leitung Betreuung und Pflege	1.5.2014
Cécile Gut	1972	Leitung Facility Management	1.9.2015



# Organigramm

\* Mitglied der Geschäftsleitung



**ALTI!**

# Ausblick

Das übergeordnete, strategische Ziel für das Jahr 2017 lautet: mit Routine und Ruhe die Effizienz steigern. Um die angestrebten Ziele zu erreichen, werden alle Prozesse in sumia kritisch analysiert und anhand eines einfachen Informatikprogramms namens WissIntra in übersichtlicher Weise abgebildet. Sämtliche zu den jeweiligen Prozessen gehörenden Dokumente werden so zugeordnet, dass diese mit geringem Aufwand wieder gefunden und abgerufen werden können. Mit diesem Vorgehen wollen wir Doppelspurigkeiten und ineffiziente Abläufe aufdecken und rasch eliminieren. Damit wir unserer Vision «selbstbestimmtes, würdevolles Leben mit Herz im Emmental» gerecht werden, müssen wir alles daran setzen, dass unsere Kräfte in wirkungsvoller Weise den Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekommen. Effizienz ist in Bezug auf die Verwendung der beschränkt zur Verfügung stehenden Mittel ein unabdingbarer Punkt.

Die Umsetzung dieses Prozessmanagements wird Kader und Mitarbeitende in gleicher Weise beschäftigen und zu vielen Grundsatzfragen führen, die über alle Berufsgruppen hinweg geklärt werden müssen.

Die Betreuung und Pflege wird sich mit der Evaluation eines geeigneten Instrumentes auseinandersetzen, mit welchem die Pflegedokumentation zukünftig elektronisch vorgenommen werden kann.

Das von der Aktivierung zusammengestellte Jahresprogramm wird öffentlich zugänglich sein und kann auf unserer Homepage eingesehen werden. Es sieht verschiedene, der jeweiligen Saison entsprechende Anlässe vor und ist immer auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zugeschnitten.

Verschiedene Öffentlichkeitsanlässe werden dazu beitragen, die Bevölkerung auf sumia aufmerksam zu machen. Es ist ein Anliegen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, dass sumia ein offenes Haus ist und dass möglichst viele Menschen aus dem Dorf bei uns ein- und ausgehen und dazu beitragen, dass sumia zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution der Trägergemeinden wird.

Enrico Casanovas, Verwaltungsratspräsident  
Patrik Walther, Geschäftsführer







**Alterszentrum  
Sumiswald AG**  
Spitalstrasse 21  
3454 Sumiswald  
T 034 432 59 89  
F 034 432 59 88  
[www.az-sumiswald.ch](http://www.az-sumiswald.ch)